

## Steigende Inflation und Lebenshaltungskostenkrise: Wie gehen Österreicher:innen mit ihren Finanzen um?

- N26 hat untersucht, wie Kund:innen in der EU ihr Spar- und Ausgabeverhalten an die steigende Inflation und aktuelle Lebenshaltungskostenkrise anpassen.
- Österreichische N26 Kund:innen haben ihr Sparverhalten gesteigert und Ausgaben in vielen Bereichen reduziert, während das durchschnittliche Einkommen im EU-weiten Vergleich am stärksten gestiegen ist.

**Wien, 31. Oktober 2022** – Aufgrund der steigenden Inflation und der damit verbundenen Lebenshaltungskostenkrise haben Österreicher:innen ihre laufenden Ausgaben seit März 2022 in einigen Bereichen gekürzt und ihr Sparverhalten gesteigert – das belegt eine [aktuelle Studie](#)<sup>1</sup> der mobilen [Bank N26](#).

*“Diese Studie zeigt, wie sich das Ausgabe- und Sparverhalten unserer österreichischen Kund:innen an aktuelle Wirtschaftsgeschehnisse anpasst – und welche Prioritäten sie dabei setzen. Sparen ist in Zeiten wie der jetzigen natürlich ein großes Thema”,* erklärt Christian Strobl, Österreich-Geschäftsführer von N26.

So sparten Österreicher:innen ab März pro Monat rund 5,8% des Durchschnittseinkommens. Zuvor waren es -0,7%. Ein Jahreshoch konnte im März verzeichnet werden. In diesem Monat konnten durchschnittlich 438€ des Monatseinkommens eingespart werden. Die durchschnittliche Sparquote der österreichischen N26 Kund:innen befindet sich im EU-Vergleich derzeit weit oben. Nur Spanien liegt mit 7,2% darüber.

Eine Grundvoraussetzung für die gestiegene Quote in Österreich, neben verändertem Ausgabeverhalten: steigende Durchschnittseinkommen. Mit einer Anhebung vieler Kollektivvertragsgehälter im Frühjahr stieg das Durchschnittseinkommen der Österreicher:innen im EU-Vergleich sogar am stärksten (+17,7%). Damit verfügen österreichische N26-Nutzer:innen nach den

---

<sup>1</sup> Zur Studie: Die Studie basiert auf der N26-Analyse der anonymisierten Ausgabe- und Spardaten von über 380.000 N26-Kund:innen in Europa im Zeitraum von Januar bis August 2022. „Einnahmen“ sind alle Überweisungen, die auf das Hauptbankkonto der Umfrageteilnehmer:innen eingehen. „Ausgaben“ sind Geldüberweisungen, die vom Hauptbankkonto der Umfrageteilnehmer:innen abgehen. N26 kategorisiert diese ausgehenden Überweisungen nach ihrem jeweiligen Anbietertyp, damit Kund:innen ihre Ausgaben und ihr Budget mit N26 Insights verfolgen können. Für diese Analyse haben die Autoren das monatliche Ausgabevolumen in mehreren N26 Insights-Kategorien ausgewertet, um Rückschlüsse auf das Ausgabeverhalten zu ziehen. „Gesparter Betrag“ oder „Sparen“ ist definiert als die Differenz zwischen „Einnahmen“ und „Ausgaben“.

deutschen aktuell über das zweithöchste Durchschnittseinkommen innerhalb der EU.

### **Wo die Krise Spuren hinterlässt**

Trotz zunehmender [Inflation](#) und damit verbundener Preissteigerungen ist es Österreicher:innen darüber hinaus auch gelungen, in einigen Bereichen Kosten zu reduzieren. So wurde ab März durchschnittlich um 7,3% weniger für Lebensmittel ausgegeben – zuvor wurden für Lebensmittel 6,91% des Durchschnittseinkommens aufgewendet, nun sind es 6,4%. Besonders stechen jedoch die Einsparungen bei Medien und Elektronik heraus: In dieser Kategorie sind österreichische N26 Kund:innen mit einer Ausgabenreduktion um 15,4% EU-Spitzenreiter.

Für den Besuch von Bars und Restaurants sind österreichische N26-Nutzer:innen hingegen nach wie vor bereit, tiefer in die Tasche zu greifen – hier wurden die durchschnittlichen Monatsausgaben sogar um 26,5% erhöht. Damit liegt Österreich im EU-weiten Vergleich auf Platz zwei hinter Deutschland, wo ein Anstieg von 31,9% verzeichnet wurde. Auch Urlaub hat für Österreicher:innen nach wie vor einen hohen Stellenwert: Vor März wurden durchschnittlich rund 3,7% des monatlichen Durchschnittseinkommens aufgewendet, nun sind es 5,1%. Damit stiegen die durchschnittlichen Monatsausgaben für Urlaub und Reisen um 39%.

Wie auch in allen anderen EU-Ländern sind ebenso die Auto- und Transportausgaben bei österreichischen N26-Nutzer:innen mit einem Plus von 19,9% deutlich angestiegen. Dies ist allerdings mit steigenden Kraftstoffpreisen zu erklären.

### **Über N26**

N26 ist die erste Bank, die du lieben wirst. Sie bietet ein mobiles Bankkonto ohne versteckte Gebühren an. Die beiden Österreicher Valentin Stalf und Maximilian Tayenthal gründeten N26 im Jahr 2013 und starteten ihr Produkt 2015 in Deutschland und Österreich. N26 hat ca. 8 Millionen Kund:innen in 24 Ländern. Bei N26 arbeiten derzeit mehr als 1.500 Mitarbeiter an 10 Standorten: Amsterdam, Berlin, Barcelona, Belgrade, Madrid, Mailand, Paris, Wien, New York und São Paulo. Im Wiener Tech Hub arbeiten über 60 Mitarbeiter:innen aus mehr als 25 verschiedenen Ländern. Mit der deutschen Banklizenz unter der Aufsicht der Bafin, einer Technologie die Maßstäbe setzt und ohne teures Filialnetz, verändert N26 das Banking des 21. Jahrhunderts maßgeblich und ist für Android, iOS und über die Webanwendung verfügbar. Bis heute hat N26 fast 1,8 Milliarden US-Dollar von renommierten Investoren eingesammelt, darunter Third Point Ventures, Coatue Management LLC, Dragoneer Investment Group, Insight Venture Partners, GIC, Tencent, Allianz X, Peter Thiels Valar Ventures, Li Ka-Shings Horizons Ventures, Earlybird Venture Capital, Greyhound Capital, Battery Ventures, sowie Mitglieder des Zalando Vorstands und Redalpine Ventures. Derzeit ist N26 in folgenden Ländern aktiv: Belgien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Schweden, Schweiz, Slowenien, der Slowakei und Spanien.

Website: [n26.com](https://n26.com) | Twitter: [@n26](https://twitter.com/n26) | Facebook: [facebook.com/n26](https://facebook.com/n26) | YouTube: [youtube.com/n26bank](https://youtube.com/n26bank)

### **N26 Pressekontakt**

[presse@n26.com](mailto:presse@n26.com)